

## Familiengeschichten. „Alle vier geheimen Gutachten“ auf <http://hohenzollern.lol>



„Ich glaube, er will es sagen.“ Dieser Satz aus einem meiner Lieblingsfilme „Eine Frage der Ehre“ von Bob Reiner fiel mir ein, als mir der Hinweis auf „hohenzollern.de“ zugeschickt wurde. Und das lag an dem „lol“.

Viele Wörter habe ich erst spät kennen bzw. wirklich verstehen gelernt. Manche erinnern mich sofort an den Menschen, von dem ich sie solcher Art bekommen habe. So verbinde ich „Partisan“, „Widerstandsnest“, „Fallschirmjäger“, „Major“ und „Nahkampfspange“ automatisch mit Friedrich August Freiherr von der Heydte<sup>2</sup>, dem ersten Protagonisten in „Der Freiherr und der Citoyen“<sup>3</sup> – und „Loll“ mit seinem Ministerium. Das schrieb an einen ehemaligen Studenten des Freiherrn, den Oberleutnant d.R. Hans Roth und zweiten Protagonisten der leidigen wahren Geschichte „Der Freiherr und der Citoyen“, zwei Briefe, die Schlüsseldokumente zum „Fall Hans Roth“<sup>4</sup> sind:

Im ersten vom 21.10.1975 schrieb jemand aus dem Bundesverteidigungsministerium: „Ihre Behauptung, es gebe ‚seit mindestens fünf Jahren eine institutionalisierte Folterausbildung in der Bundeswehr‘ ist falsch. Da Sie keine Fakten nennen, muß ich Ihr ‚Erlebnis‘ als **Halluzination** bezeichnen. Tatsache

<sup>1</sup> „Eier aus Stahl: Prinz Georg Friedrich von Preußen | NEO MAGAZIN ROYALE mit Jan Böhmermann – ZDFneo“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=kFZKaXi7HyM&feature=youtu.be>

<sup>2</sup> siehe „Als Russen ‚quollen‘ und ‚Röder-Gerüchte platzten‘ wurde die ‚Wehrmacht nicht beschmutzt‘ – ‚quoll‘ auch Alex Bondar, ‚Verbleib‘ ‚Mil.-Reg.‘?“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/185\\_Als\\_Russen\\_'quollen'-Wehrmacht\\_nicht\\_beschmutzt.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/185_Als_Russen_'quollen'-Wehrmacht_nicht_beschmutzt.pdf)

<sup>3</sup> „Der Freiherr und der Citoyen“, **Sieben** Bücher auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen.pdf) bis [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen.pdf)

<sup>4</sup> „Report Baden-Baden“ **1978** auf <https://www.youtube.com/watch?v=-et6Kg1uPOk>, „Report Mainz“ vom 1.12.2008, auf <https://www.swr.de/report/kampf-um-gerechtigkeit-eines-linken-paedagogen/-/id=233454/did=4124472/nid=233454/1rwnb3h/>

ist, daß es in der Bundeswehr zu keiner Zeit eine Ausbildung der Art gegeben hat, wie sie von Ihnen beschrieben wurde. Die Behauptungen in Ihrem Leserbrief sind **rundheraus erlogen.**<sup>5</sup>

Im zweiten schrieb derselbe Mensch am 10.2.1976: „Da Sie sich auf einen Besuch in der Kampftruppenschule Hammelburg im Jahre 1969 beziehen, ... Ihre Behauptung, in der Bundeswehr werde Folterausbildung betrieben, ist durch dienstliche Überprüfungen eindeutig widerlegt worden. **Die von Ihnen beschriebenen Vorführungen hatten den Zweck**, auf Methoden hinzuweisen, denen Soldaten bei der Gefangennahme ausgesetzt sein könnten. ... **Um keinen Anlaß für Unterstellungen im Stile Ihrer Behauptungen zu geben, sind aber auch solche erläuternden Demonstrationen seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden.** ... Da sachliche Auseinandersetzungen Ihnen fremd zu sein scheinen, mögen Sie dieses Schreiben ebenso als ‚Loll‘ qualifizieren, wie das vom 21. Oktober und es gleichfalls ‚übergehen‘. Das bleibt Ihr Problem.“<sup>6</sup>

Die Angaben des deutschen Offiziers waren Ende Oktober eine „Halluzination“ und „rundheraus erlogen“, Anfang Februar hingegen hatten die „beschriebenen Vorführungen“ einen bestimmten „Zweck“, seien aber „seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden“. Warum nicht? „Um keinen Anlaß für Unterstellungen im Stile Ihrer Behauptungen zu geben“.

Und was hat das mit Friedrich August Freiherr von der Heydte zu tun? Am 11.6.1976 schrieb der deutsche Offizier d.R.: „Ich nenne nun Fakten. Ich stütze mich dabei auf Aufzeichnungen, die ich angefertigt hatte, unmittelbar nachdem ich Augen- und Ohrenzeuge der von mir beschriebenen Folterausbildung in einer der Öffentlichkeit unbekanntem Spezialeinheit geworden war.

Ende Oktober 1969 habe ich vier Tage lang im Gebiet der Fränkischen Saale (der Ort in der Nähe des von mir besuchten Ausbildungslagers heißt Seewiese und liegt zwischen Hammelburg und Gmünden/ Main) die von mir beschriebene Sache besichtigen können. Als Reserveoffizier, der das Vertrauen seines ehemaligen akademischen Lehrers und Reservegenerals Prof. Dr. Dr. Freiherr von der Heydte genoß, war ich von diesem telefonisch dem Kommandeur der Kampftruppenschule in Hammelburg empfohlen worden. Ich hatte Prof. von der Heydte gebeten, einmal das sehen zu können, was in der Militärliteratur als ‚Kleinkrieg‘<sup>7</sup> oder ‚Grenzkampf‘ - inoffiziell ‚Jagdkampf‘ – bezeichnet wurde; begründet habe ich diesen Wunsch mit wissenschaftlichem Interesse.

In Wirklichkeit hatte Günter Wallraff, der zuvor über meinen ‚Fall‘ im Zusammenhang mit Bundeswehr und Notstandsgesetzen berichtet hatte (s. Anlage)<sup>8</sup>, mir einen entsprechenden Hinweis gegeben und mich gebeten, mit meinen Möglichkeiten als Immer-noch-Offizier mich wie eine Kamera in diesen heimlichkeitswirksam verdunkelten Bereich hineinzubegeben. Nach einigen Gewissenskonflikten habe ich dann seiner Bitte entsprochen, wobei ich es für ausgeschlossen hielt, daß er recht behalten würde: nach den Lager- und

<sup>5</sup> Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 21.10.1975 (Handzeichen: „Ro 4/75“); aus: „Dokumentation zu Hans Roth. ‚Es gab nie einen Grund, an Ihrer Verfassungstreue zu zweifeln““, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/hans\\_roth\\_blaue\\_mappel.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/hans_roth_blaue_mappel.pdf), S. 12; Abbildungen auch in „Der Freiherr und der Citoyen“, Erstes Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen\\_Inhalt.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen_Inhalt.pdf), S. 293-296

<sup>6</sup> Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 10.2.1976 (Handzeichen: „Ro 1/76“); aus: a.a.O., S. 13 f.

<sup>7</sup> siehe Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), „Jacques Massu und Maxwell Davenport Taylor, die unter den ersten waren, die das Wesen und die militärische Bedeutung des modernen Kleinkriegs erkannt hatten, gewidmet“, neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

<sup>8</sup> [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/HR\\_Wallraff1969.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/HR_Wallraff1969.pdf)

Foltererfahrungen des III. Reiches war es für mich absolut unvorstellbar, auf deutschem Boden ein Ausbildungslager mit Folterausbildung anzutreffen. ...“<sup>9</sup>

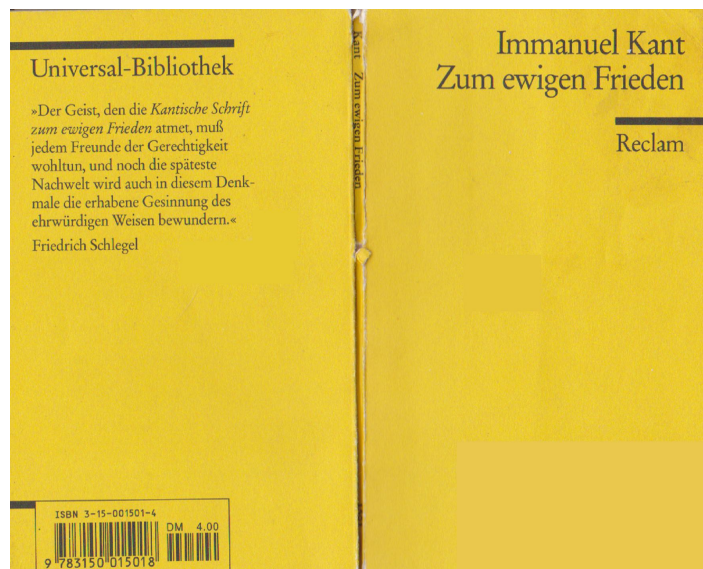
„Ich glaube, er will es sagen.“ Dieser Satz aus einem meiner Lieblingsfilme „Eine Frage der Ehre“ von Bob Reiner fiel mir ein, als mir der Hinweis auf „hohenzollern.de“ zugeschickt wurde. Und das lag an dem „lol“ („Da sachliche Auseinandersetzungen Ihnen fremd zu sein scheinen, mögen Sie dieses Schreiben ebenso als ‚Loll‘ qualifizieren, wie das vom 21. Oktober und es gleichfalls ‚übergehen‘. Das bleibt Ihr Problem“<sup>10</sup>).

Und was hat das mit Bob Reiners „Eine Frage der Ehre“ zu tun? Es ist die Schlußszene. Die Aburteilung der beiden angeklagten Soldaten hängt davon ab, ob Colonel Jessup zugeben wird, daß er den „Code Red“ befohlen hat. Sein Anwalt stellt die Frage: „Warum sollte Private Willy vom Stützpunkt verlegt werden?“ Wenn alle nur das taten, was ihnen befohlen wurde: „Warum sollte er dann in Gefahr (gewesen) sein?“

Und die Frage „Warum sollte Private Willy vom Stützpunkt verlegt werden?“ ist exakt die gleiche wie „Warum sollten die „erläuternden Demonstrationen“, die zunächst eine „Halluzination“ und „rundheraus erlogen“ waren, „seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden“ sein?<sup>11</sup>

„Ich glaube, er will es sagen.“ Vieles ist „Eine Frage der Ehre“, und wenn wir miteinander sprechen wollen, müssen wir verstehen, wann die „Ehre“ von Menschen berührt wird, wann es „ans Eingemachte“ geht. Man spricht auch von „Wesentlichem“, und oft gerät das Wort „Wesen“ darin in den Hintergrund.

Nicht nur manche Wörter habe ich erst spät kennen bzw. wirklich verstehen gelernt; ganze Sätze habe ich erst verstanden, als sie in einer Geschichte auftauchten. Dazu zählt ein Zitat von Immanuel Kant aus dem Nachwort in seinem „Zum ewigen Frieden“: „Alle auf das Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind Unrecht.“



<sup>9</sup> die tat“ vom 11.6.1976, Dokument 1 auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Tat11-06-76\\_Dok1\\_Roth.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Tat11-06-76_Dok1_Roth.pdf)

<sup>10</sup> Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 10.2.1976 (Handzeichen: „Ro 1/76“)

<sup>11</sup> siehe „Der Freiherr und der Citoyen“, Viertes Buch, S. 61-66; alle Bücher ohne Bilder zusammen in einer Datei auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen\\_gesamt.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen_gesamt.pdf) und dort auf S. 655

Das erste Mal begegnete es mir in der „Erklärung zu Aktenzeichen 263/18“ vom 24.6.2010 von Hans Roth<sup>12</sup>. Erst seit den Enthüllungen von Edward Snowden

im Juni 2013<sup>13</sup> samt anschließender Besetzung des Londoner „The Guardian“ mit demonstrativer Zerstörung der Festplatten mittels Preßluftschlämmern

– was mich so dermaßen an die Staatsaffäre<sup>14</sup> erinnerte, die wir „Spiegelaffäre“ zu nennen gewohnt sind, daß in der Folge Friedrich August **Freiherr** von der Heydte<sup>15</sup> in mein Leben trat -

und den vielen Dokumentationen zu den **geheim** geführten TTIP-Verhandlungen fing ich langsam, aber sicher an zu begreifen, wie wichtig dieser Satz der Aufklärung ist bzw. was „Republik“ eigentlich meint. Wir leben in einer **Republik**, nicht in einer Monarchie. „Res publica“ – unser Staat ist eine **öffentliche Angelegenheit**, und seit Juni 2013 frage ich mich: „Wer hat hier was vor wem zu verbergen? Und wer kann bzw. könnte was mit welchen Daten machen? Was soll **vor uns ‚gläsernen Bürgern‘ geheim** gehalten werden? Verkehrte Welt: **Kant steht auf dem Kopf**, die Pyramide steckt mit der Spitze im Boden!“<sup>16</sup>

Nun sollen anscheinend wieder **Fakten vor uns Bürgern geheimgehalten** werden, und es bedarf eines mutigen Bürgers unserer Republik, um diesen unhaltbaren Zustand zu beheben:



„Die **Nachfahren** des Kaisers Wilhelm II. fordern Kunst- und Wertgegenstände aus Allgemeinbesitz zurück. Eine zentrale Rolle in den Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und dem **Haus Hohenzollern** spielt die Frage, ob Kronprinz Wilhelm dem nationalsozialistischen System ‚erheblichen Vorschub‘ leistete. Dazu wurden bisher vier Gutachten verschiedener Historiker erstellt. Die Gutachten sind bedeutsame Dokumente in

<sup>12</sup> vollständige Abschrift in „Der Freiherr und der Citoyen“, Erstes Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf), S. 94

<sup>13</sup> „die story: Jagd auf Edward Snowden“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=ymKcefjlwhQ>

<sup>14</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/zum-26-oktober-ein-abgrund-von-landesverrat/>

<sup>15</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>

<sup>16</sup> „Der Freiherr und der Citoyen“ (<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>), **Erstes** Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf), S. 127

den Verhandlungen der Bundesregierung mit dem Haus Hohenzollern und bisher nicht der Öffentlichkeit bekannt. Da es sich bei den Forderungen der Hohenzollern u.a. jedoch um historische Wertgegenstände handelt, die der Öffentlichkeit in verschiedenen Museen zugänglich sind und der Umgang auch eine erhebliche politische Dimension hat, sollte auch die Öffentlichkeit Einsicht in Gutachten und Stand der Verhandlung haben. Die vier Gutachten stehen deshalb unten zum Download bereit.<sup>17</sup> Das sind die Gutachten von Prof. Christopher Clark<sup>18</sup>, Prof. Dr. Peter Brandt<sup>19</sup>, Dr. phil. habil. Wolfram Pyta<sup>20</sup> und Dr. Stephan Malinowski<sup>21</sup>

„Es gibt einen Antrag der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen mit dem Titel ‚Verhandlungen über Kulturgüter mit den Hohenzollern und deren historische Unterstützung des Nationalsozialismus‘. In diesem Zusammenhang beachten Sie auch die Antworten der Bundesregierung auf schriftliche Fragen im Bundestag“ (Links auf <http://hohenzollern.lol>, ebenso „Konkrete Rechercheaufgaben“).

2016 schrieb ich in „Der Freiherr und der Citoyen“<sup>22</sup>:

„In Deutschland gab es meines Wissens niemanden, der allen Ernstes von einer Rückkehr zur Monarchie träumte und sich selbst auf einem Thron verortet sehen wollte. Für die Republik Österreich war das anders: Sie hatte es anscheinend wirklich und wahrhaftig mit dem ältesten Sohn ihres letzten Kaisers zu tun, der bis 1961 für sich selbst Ansprüche an seinen Thron anmeldete. Und so achteten die Republikaner vielleicht mehr auf ihn und seinen ihm ‚in Treue und Ergebenheit‘ verbundenen Friedrich August Freiherr von der Heydte<sup>23</sup>. Republikaner gegen die Monarchie, Monarchisten gegen die Republik. Ein altes Gegensatzpaar im alten Europa mit seinen vielen Monarchien.

‚Republikaner‘ gab es auch in den USA, wo es nie eine Monarchie gegeben hatte. Dort ‚wahlkämpften‘ immer ‚Republikaner‘ gegen ‚Demokraten‘. Republikaner gegen Demokraten?

Irgendwie kam in meinem Kopf alles durcheinander. Und plötzlich fielen mir auch wieder ‚Die Republikaner‘ ein, von denen ich zur Europawahl am 18.6. und zur Kommunalwahl am 1.10.1989 so viel gehört und gelesen hatte.“<sup>24</sup>

Und jetzt verhandelt meine Bundesregierung

- „Erben Wilhelms II. Geheimverhandlungen zwischen Hohenzollern und Bundesregierung“ (angegebene Quelle: „Potsdamer Neueste Nachrichten“, 12.7.2019)
- „Hohenzollern verhandeln mit dem Staat. Preußischer Poker geht in die nächste Runde“ (angegebene Quelle: „Der Tagesspiegel“, 24.7.2019)
- „Verhandlungen mit dem Haus Hohenzollern“ (angegebene Quelle: „Deutscher Bundestag, 1.9.2019)

mit jemandem, der folgendes von sich gegeben hat:

---

<sup>17</sup> <http://hohenzollern.lol>

<sup>18</sup> <http://hohenzollern.lol/gutachten/clark.pdf>

<sup>19</sup> <http://hohenzollern.lol/gutachten/brandt.pdf>

<sup>20</sup> <http://hohenzollern.lol/gutachten/pyta.pdf>

<sup>21</sup> <http://hohenzollern.lol/gutachten/malinowski.pdf>

<sup>22</sup> [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen\\_Expose2016.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen_Expose2016.pdf)

<sup>23</sup> Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“; Berg am See 1987 (Vowinckel). Widmung: „Dem Vorkämpfer für die Einheit eines christlichen Europas Dr. Otto von Habsburg in Treue und Ergebenheit“

<sup>24</sup> „Der Freiherr und der Citoyen“, Drittes Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf), S. 122 ff.

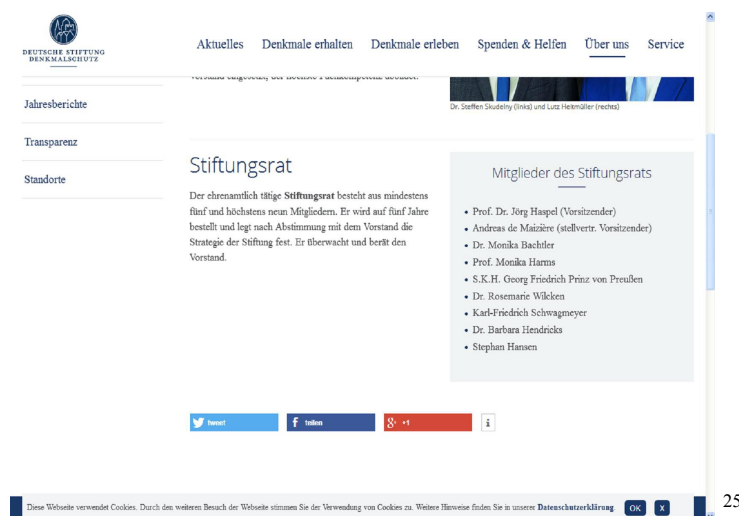
„Ich denke schon, daß dadurch, daß wir jetzt ein vereintes Europa haben oder bzw. bekommen und wir immer mehr zusammenrücken in ein vereintes Europa, in dem ja über die Hälfte aller Mitgliedstaaten eine **Monarchie** haben, denk' ich sicher, daß man auch in Deutschland anfängt, auch so'n Bißchen darüber zu reden und auch darüber zu diskutieren, ob so 'was denn sinnvoll ist und – das wird auf jeden Fall kommen. Nur wann und in welcher Form, das kann ich **im Moment noch nicht** sagen.“ (angegebene Quelle: „SFB, Festakt ‚300 Jahre Preußen‘, 18.1.2001“)

„Ich glaube, er will es sagen“ (aus „Eine Frage der Ehre“; alles hängt davon ab, ob Colonel Jessup zugeben wird, daß er den „Code Red“ befohlen hat).

„Sagen wir so: Wenn mich jemand auf meine Familienähnlichkeit anspricht, egal auf welchen Vorfall, dann fühle ich mich natürlich **grundsätzlich geehrt**.“ (angegebene Quelle: „Mindener Tagesblatt, Der Prinz von Preußen besichtigt das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, 18.7.2013“)

„Ich glaube, er will es sagen“ (aus „Eine Frage der Ehre“; alles hängt davon ab, ob Colonel Jessup zugeben wird, daß er den „Code Red“ befohlen hat).

Abgebildet ist ein Ausschnitt der Seite der „Deutsche Stiftung Denkmalschutz“, auf der „Mitglieder des Stiftungsrates“ aufgelistet sind, darunter **S.K.H.** Georg Friedrich Prinz von Preußen“. „Seine Königliche Hoheit (S.K.H.) Georg Friedrich Prinz von Preußen“? Ich konnte es mal wieder nicht glauben und habe nachgesehen. Es half nichts; hier steht es schwarz auf weiß:



### „Stiftungsrat

Der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand.

#### Mitglieder des Stiftungsrats

- Prof. Dr. Jörg Haspel (Vorsitzender)
- Andreas de Maizière (stellvertr. Vorsitzender)
- Dr. Monika Bachtler
- Prof. Monika Harms

<sup>25</sup> <https://www.denkmalschutz.de/ueber-uns/die-deutsche-stiftung-denkmalschutz/organisation/vorstand-und-stiftungsrat.html>

- S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
- Dr. Rosemarie Wilcken
- Karl-Friedrich Schwagmeyer
- Dr. Barbara Hendricks
- Stephan Hansen“

„Ich glaube, er will es sagen.“

„Die Stiftung auf einen Blick: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine private, gemeinnützige Stiftung, hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern, hat die denkmalgerechte Restaurierung von bereits über 5.500 Denkmalen gefördert, konnte schon mehr als 500 Millionen Euro für ihre Arbeit einsetzen, wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, koordiniert bundesweit den Tag des offenen Denkmals, begeistert Kinder und Jugendliche durch das Schulprogramm denkmal aktiv und die Jugendbauhütten für den Denkmalschutz, bietet Fachleuten und Laien vielfältige Veranstaltungen in ihrer DenkmalAkademie, ist bundesweit durch Ehrenamtliche in rund 80 Ortskuratorien vertreten“<sup>26</sup>

Mein Bundespräsident beschirmt „S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen“?

Das erinnert mich wieder an das „CEDI“<sup>27</sup> und seine „Organisation Internationale 1971“, wiedergegeben in der Festschrift von 1971 „20 años / années / years / Jahre CEDI“<sup>28</sup> von Georg von Gaupp-Berghausen<sup>29</sup> auf S. 17 ff.<sup>30</sup>, die so beginnt:

**„I. COMITEE DE DIRECTION**  
**PRÉSIDENT D’HONNEUR (élu à vie):**  
**S.A.I.R. Otto von Habsbourg“**



<sup>26</sup> <https://www.denkmalschutz.de/ueber-uns/die-deutsche-stiftung-denkmalschutz.html>

<sup>27</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/195.-CEDI.pdf>

<sup>28</sup> Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5)

<sup>29</sup> siehe „Der Freiherr und der Citoyen“, **Sechstes** Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen6.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen6.pdf), S.45 ff.

<sup>30</sup> abgebildet in „Der Freiherr und der Citoyen“, **Fünftes** Buch (von sieben), [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf), S. 76

„Mein Wörterbuch kennt sowohl ‚S.A.I.‘ als auch ‚S.A.R.‘ als Abkürzungen für ‚**Son Altesse Impériale**‘, was ‚Seine Kaiserliche Hoheit‘ bedeutet; womöglich war ‚S.A.I.R.‘ ein Spezialekürzel für die habsburgisch-lothringische Linie, weil sie ja doch 1919 durch die ‚Habsburgergesetze‘ der Republik Österreich des Throns verlustig gegangen und der ‚Thronnachfolger‘ bis zu seinem ‚Thronverzicht‘ des Landes verwiesen worden war. Also: Als Ehrenpräsident des CEDI gewählt auf Lebenszeit nennt der Generalsekretär, Major Georg von Gaupp-Berghausen, 1971 ‚**Seine Kaiserliche Hoheit Otto von Habsburg**‘, also den König der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn.“<sup>31</sup>

Wer will wem wann was sagen? Und wer soll was über wen warum nicht wissen?

**Einige Zitate aus der Familie von „S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen“** – aus dem Video von Jan Bömermann auf hohenzollern.lol:

#### **Der letzte deutsche Kaiser (Ururopa):**

„**Blut muß fließen**, viel Blut bei allen, die mich verlassen haben.“  
„Die **Presse**, die **Juden** und Mücken sind eine Pest, von der sich die Menschheit so oder so befreien muß – I believe the best would be **gas**.“ (Kaiser Wilhelm II., 1927)

#### **Der Kronprinz (Uropa):**

„Germany ... will allways in the end come out top“ (angegebene Quelle: „Fox, Movietone News, 1932“).

Und dann sieht man ihn in SA-Uniform und mit Hakenkreuzbinde am Arm in Schloß Cäcilienhof (angegebene Quelle: „Berlingske illustreret Tidende, 22.4.1934“, „Foto: Gsta PK, BPH, BS, Nr. 287“).

„Mein Führer, Herr Reichskanzler, noch ganz unter dem tiefen Eindruck Ihrer so überzeugenden Rede [...] bitte ich Sie, versichert sein zu wollen, daß ich in Reih und Glied mit allen deutschen Volksgenossen stehend, bereit bin alles einzusetzen, um Ihrer Parole: Friede, Freiheit und Gleichberechtigung zum baldigen und vollen Erfolg zu verhelfen. Siegheil dem Führer! Heil Deutschland“ (Brief an Adolf Hitler, 1936)<sup>32</sup>

<sup>31</sup> „Der Freiherr und der Citoyen“, Fünftes Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf), S. 78

<sup>32</sup> In welchem Ausmaß Friedrich August Freiherr von der Heydte „ins sonderbare Schwärmen geraten konnte, schreibt unser Zeitzeuge auch: ‚Die Verleihung des Ritterkreuzes war eher enttäuschend. Wir wurden in Hitlers Hauptquartier, der sog. Wolfschanze, vor dem Führerbunker aufgestellt. ... kam Hitler eine schmale Treppe herauf. ... Er gab jedem von uns die Hand ... Anschließend wurden wir von Hitler zum Kaffee eingeladen ... Spitzbohnen, die Fallschirmjäger gar nicht schätzen.

Während des Kaffeetrinkens sprach Hitler gut zwei Stunden lang mit einer Überzeugungskraft zu uns, die fast ans Hypnotische grenzte. **Hätte er uns befohlen, jetzt und ohne Schirm von einem Kirchturm zu springen, wir hätten es ohne Zögern getan**. Erst auf dem Rückflug nach Berlin wich die Hypnose langsam von uns, unter der wir die letzten Stunden gestanden hatten‘ (Friedrich August Freiherr von der Heydte: „‚Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“, Berg am See 1987 (Vowinkel), S. 90)

‚Nach der Verleihung des Ritterkreuzes im Führerhauptquartier bei Rastenburg am 23. Juni 1941‘, lautet die Bildunterschrift des 14. Photos in seinen Memoiren; demnach war **Friedrich August Freiherr von der Heydte 34 Jahre alt**, als er das Ritterkreuz bekam. Seine Schilderung (‚Hätte er uns befohlen, jetzt und ohne Schirm von einem Kirchturm zu springen, wir hätten es ohne Zögern getan‘) beeindruckt mich zutiefst; sie erinnert mich an die Tagebucheintragung von Joseph Goebbels anlässlich seiner Rede im Berliner Sportpalast, und ich schätze die Ehrlichkeit des Freiherrn.“ („Der Freiherr und der Citoyen“, Zweites Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen2.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen2.pdf), S. 23)



**Einige Zitate zur Familie von „S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen“** – aus dem Video von Jan Bömermann auf hohenzollern.lol:

„Der Versuch eines **direkt zwischen Hitler und dem Kronprinzen verhandelten Planes für eine gemeinsame Übernahme der Macht** [ist]dokumentiert.“<sup>33</sup>

„[...] der Gutachter [...] [gelangt] zu einer eindeutigen Einschätzung: Wilhelm Kronprinz von Preußen hat durch sein in großer Stetigkeit erfolgtes Handeln die Bedingungen für die Errichtung und Festigung des nationalsozialistischen Regimes verbessert. Sein **Gesamtverhalten hat der Errichtung und Festigung des nationalsozialistischen Regimes erheblichen Vorschub geleistet.**“<sup>34</sup>

Erschütternd ist der Auftritt von Israel Kaunatjike, Deutscher Sprecher der Herero, der über **seine Vorfahren** spricht<sup>35</sup>.



„Sehr geehrter Herr Georg Friedrich von Preußen!

Mein Name ist Israel Kaunatjike. Als königliche Hoheit bist Du ja ‚grundsätzlich geehrt‘, wenn man Dich auf Kaiser Wilhelm II. anspricht. Wie schön! Zu ihm habe ich auch ein besonderes Verhältnis.

Auf seinen Befehl wurden meine Vorfahren, die Herero, ermordet. 80% meines Volkes mußte sterben. Dein Ururopa ließ meine Vorfahren in die Wüste treiben und Konzentrationslager errichten. Meine Vorfahren mußten die Schädel ermordeter Gefangener auskochen und das Fleisch mit Glasscherben abschaben. Dann wurden die Schädel an das Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin geschickt. Dort wurden sie genutzt, um die ‚Rassenlehre‘ zu entwickeln; darauf Grund auch Millionen später von Deutschland Juden ermordet wurden.

Die Überreste meiner Vorfahren sind immer noch in Deutschland: in Museen, ‚Wissenschaftlichen Sammlungen‘.

Ich finde es gut, daß Du, Prinz Georg Friedrich, jetzt eine ‚Entschädigung‘ von Deutschland verlangst. Wir fordern nämlich auch ‚Entschädigung‘. Aber mit uns will Deutschland irgendwie nicht verhandeln. Mit Ihnen schon. Gut. Bei Ihnen geht es um

<sup>33</sup> angegebene Quelle: Dr. Stephan Malinowski, Gutachten zum politischen Verhalten des ehemaligen Kronprinzen, Juni 2014

<sup>34</sup> a.a.O.

<sup>35</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=kFZKaXi7HyM&feature=youtu.be>

jede Menge Geld. Ich fände für's Erste schon eine Entschuldigung für den Völkermord angemessen und daß Deutschland alle meine Vorfahren zurückgibt.

Prinz Georg Friedrich! Danke. Du öffnest Türen. Wirst Du entschädigt, dann müßte das erst recht für die Herero gelten. Danke, daß Du mit uns für Gerechtigkeit kämpfst. Schau doch 'mal auf *Hohenzollern.lol*. Und danke, danke, danke für Deine Eier aus Stahl.“

Auf Wikipedia fand ich am 9.7.2017 einen Artikel über den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“<sup>36</sup> mit seinem Schirmherren, dem Bundespräsidenten, über dem „(Weitergeleitet von Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.)“ stand und der einen „Friedhof deutscher **Gefallener beim Hererokrieg** 1904 in Sees, Namibia“ aufführte.

Geschrieben stand dort auch: „Für die spätere **Identifizierung unbekannter** Kriegstoter dokumentiert der Umbettungsdienst den Fundort, die Erkennungsmarke (sofern noch vorhanden), Kleiderreste und Fundgegenstände, Körpergröße, Skelettmerkmale und Gebisszustand in einer Umbettungskladde“ und gab als „Einzelnachweis“ an: „Beate Kalbhenn: **Der Name ist entscheidend**. *Grabnachforschung durch den Volksbund*. In: *Stimme & Weg*. x/1997, S. 24–25.“

Waldfriedhof "Fuldecke"  
Erbettungsstätte in Neusehede  
Bl. \_\_\_\_\_ Sb. \_\_\_\_\_ Nr. 166

VOLKSBUND DEUTSCHE  
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

**Umbettungsprotokoll**  
(UjNr. 88 )

I. Tag der Ausbettung: 7. Juli 1964  
Ausbettungsort: Harstein Kreis Arnsherg  
(Gemeinde) (Kreis)  
Russenfriedhof, Grab 14  
(Lagebeschreibung und alte Grabnummer)

II. Feststellungen während der Ausbettung:  
a) Erkennungsmarke: \_\_\_\_\_  
(Beschreibung angeben)  
b) Nachlaß: 2 Ausweise, Maria Daniwagoz-Geresheimer Glashütten

III. Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungunterlagen:  
(Bezeichnung der Umbettungunterlagen)  
Huslin  
Name (Vorname) (Nachname)  
(Geburtsort) (Geburtsort) (Tropfenstempel/Feldpost-Nr.)  
20.3.1945  
(Erkennungsmarkenbeschriftung) (Todesort)  
(Ausdruck der Angehörigen)

Ausgefertigt: \_\_\_\_\_  
(Unterschrift des Protokollführers)

Kassel, den 10. August 1964  
(Ort und Datum)

187/43/10/00 Str

37

<sup>36</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Volksbund\\_Deutsche\\_Kriegsgr%C3%A4berf%C3%BCrsorge](https://de.wikipedia.org/wiki/Volksbund_Deutsche_Kriegsgr%C3%A4berf%C3%BCrsorge)

<sup>37</sup> „Von Nachlässen und **möglichen Projekten**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf>

„Alle auf das Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind Unrecht.“ (Immanuel Kant: „Zum ewigen Frieden“, Nachwort)

„Sobald nämlich einer Deiner Untertanen irgend’was aus diesen Gutachten veröffentlicht hat, kommt sofort Dein Anwalt und klagt alles weg, was geht. So geschehen bei Stephan Malinowski von der FU Berlin, Karina Urbach von der Uni Princeton, dem Historiker Winfried Suess, den Medien ‚Zeit‘, ‚Spiegel‘, ‚Cicero‘, ‚FAZ‘, ‚Frankfurter Rundschau‘, ‚Berliner Zeitung‘, ...“<sup>38</sup>

„Ich wurde zwar schon von ’nem Fußball-Nationalspieler verklagt und von , ’nem Staatspräsidenten – aber ’ne Königliche Hoheit hat’ ich noch nie!“<sup>39</sup>

## Braucht man wirklich solchen Mut und solche Prominenz, um in unserer Republik eine res publica öffentlich zu machen?



Diese Datei heißt „Familiengeschichten. ‚Alle vier geheimen Gutachten‘ auf <http://hohenzollern.lo!>“, und es scheint mir wirklich wesentlich zu sein, wem man sich zugehörig fühlt, wen man als die eigene Familie begreift. Daß alle Menschen Geschwister sind, steht in vielen, auch „heilig“ genannten Büchern. Meine Geschwister leben überall. So verstehe ich das „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, das ein Teil unseres Europas 1789 ff. in die Geschichtsbücher schrieb.

Den anderen Teil Europas, der diese Parole immer bekämpfte, werde ich nie verstehen. Sie sprechen von „Eliten“ und „Europa vom Escorial“<sup>41</sup> und halten sich für besser als uns mit unserem „One man – one vote“. Sie erklären Menschen zu „Feinden“ und sich selbst zu Guten, und dann kämpfen sie und kämpfen und kämpfen!

Bei meinem Freiherrn liest sich das u.a. so:



„Steigt ein Heydte in den Sattel  
Für des Kaisers Majestät,  
In der Faust den blanken Degen,  
Auf den Lippen ein Gebet:  
Pflicht und Ehr’  
Und nicht mehr  
Werden ihn dann leiten!

Zeigt dem Feind: Hier ficht ein Heydte,  
Seinen tapfern Ahnen gleich,  
Ritterlich für Pflicht und Ehre,  
Für das Heil’ge Röm’sche Reich:  
Pflicht und Ehr  
Ruft zur Wehr  
Ge’n den Feind zu reiten

...

<sup>41</sup> „Der Freiherr und der Citoyen“, Zweites Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen2.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen2.pdf), S. 129 ff.

Wenn ein Heydte Pflicht und Ehre  
Nicht mehr achtet und verletzt,  
Soll sein Stamm mit ihm verdorren –  
Nicht beachtet, nicht geschätzt.  
Pflicht und Ehr,  
Und nicht mehr,  
Sind, was ich begehre.“<sup>42</sup>

„INTERVENTION par Hans Seidel, Premier Ministre de Bavière (Allemagne).  
Ich habe die Ehre, für die deutsche Delegation der vorzüglichen Leitung dieses interessanten und so aufschlussreichen Kongresses, vor allem aber unseren spanischen Gastgebern herzlichen Dank abzustatten. Heute vormittag ist mit großer Eindringlichkeit deutlich geworden wie durch einen Blick in die wechselvolle und zugleich grossartige spanische Geschichte die Betrachtungsweise geändert werden kann. Auch die Weise, mit der das Thema, das diesem Kongress gestellt war, festgelegt, behandelt und gerechtfertigt werden kann. Hier im Escorial, dem grandiosen Beispiel der Willensvollstreckung einer einzigartigen Persönlichkeit wird dieses einzigartige einer geradezu faszinierenden Transparenz sichtbar. Als Philipp II den Thron bestieg, war sein Reich das grösste der Welt, seine Herrschaft dehnte sich aus über die ganze spanische Halbinsel, über Italien, Sardinien, die Niederlande, die Franche Comté, über Nordafrika, über Amerika und Ozeanien. Meine Damen und Herren, welch ein Reich und welch eine Persönlichkeit!“ [Hanns Seidel, damals bayerischer Ministerpräsident, auf dem VI. CEDI-Kongreß im Escorial vom 17.-19.6.1957 unter dem Thema „La crise du monde atlantique“ („Die Krise der atlantischen Welt“)]<sup>43</sup>

„Ich denke schon, daß dadurch, daß wir jetzt ein vereintes Europa haben oder bzw. bekommen und wir immer mehr zusammenrücken in ein vereintes Europa, in dem ja über die Hälfte aller Mitgliedstaaten eine Monarchie haben, denk' ich sicher, daß man auch in Deutschland anfängt, auch so'n Bißchen darüber zu reden und auch darüber zu diskutieren, ob so 'was denn sinnvoll ist und – das wird auf jeden Fall kommen. Nur wann und in welcher Form, das kann ich im Moment noch nicht sagen.“ (angegebene Quelle: „SFB, Festakt ‚300 Jahre Preußen‘, 18.1.2001“)

Mit dieser „Pflicht“, dieser „Ehre“, diesem „Reich“ und einer neuen deutschen Monarchie will ich als Republikaner, als Citoyen, nichts zu tun haben. Und was eine öffentliche Sache ist, soll auch öffentlich diskutiert werden können - meinen herzlichen Dank an Israel Kaunatjike und Jan Bömermann und ihr

<http://hohenzollern.lol>

---

<sup>42</sup> Friedrich August Freiherr von der Heydte: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), am Ende des Buches

<sup>43</sup> Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 141